

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3084
Komödie:	1 Akt
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	30 Min.
Rollen:	1
Frauen:	3
Männer:	4
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz:	132,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

3084

Der Nikolaus und die Meinungsfreiheit

Weihnachtskomödie

von
Wolfgang Gunzelmann**7 Rollen 3w/4m**
1 Bühnenbild

Schreinermeister Ruprecht Sägeflein schlägt bei seinem alljährlichen Nikolausauftritt, den er im Rahmen der Weihnachtsfeier des Stadtrates gibt, gewaltig über die Stränge. Der Bürgermeister der Stadt nimmt ihm das übel. Nicole wird zur Apotheke geschickt um eine seltsame, ihr unbekannt Substanz zu holen. Hausmeister Peter Leberfett, der gerne ein „Bier außer der Reihe“ am Fenster des Schreinermeisters trinkt, zeigt Ruprecht bei der Polizei an und behauptet Sägeflein würde mit Drogen handeln. Kurz danach führen Polizeioberkommissarin Hand – Schell begleitet von Polizeiobermeister Schnüffelmann eine Hausdurchsuchung bei dem Schreinermeister durch. Ruprecht befürchtet ebenso eine Beleidigungsklage seitens des Bürgermeisters. Und das alles kurz vor Weihnachten. Es kommt schließlich ganz anders als erwartet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Schreinermeister Ruprecht Sägefein tritt als Nikolaus verkleidet vor die Bühne. Der Vorhang bleibt geschlossen. Er kann sich auch unterhalb der Bühne vor die Zuschauer stellen. Das Geschehen soll die Weihnachtsfeier des Stadtrates darstellen. Der Nikolaus hat ein goldenes und ein schwarzes Buch dabei, einen Kartoffelsack, sowie eine Rute. Er begrüßt das Publikum, dann holt er aus dem Sack das schwarze Buch heraus)

Ruprecht: Ich komm persönlich, denn ich bin ja nett,
bei mir gibt's keinen Nikolauschat.

Ich komme bei Schnee Regen und Gewitter
niemals sieht man mich bei Facebook oder Twitter.

Keine E-Mail, ich will meine Ruh,
was ich weiß, flüstern mir die Englein zu.

Wir spielen hier Theater und ihr lieben Leut',
ihr macht mir eine große Freud,

wenn ihr dazu seid bereit,
aber nur für kurze Zeit,

einmal die Flügel der Phantasie benützt,
und als Stadträte im Sitzungssaal sitzt.

So seit ihr meine Statisten an diesem Tag,
der Nikolaus deshalb euch bestimmt sehr mag.

So möchte ich mich jetzt bequemem,
euch zu erzählen vom Bürgermeister seinem Benehmen.

(Sollte der wirkliche Bürgermeister den Namen Schmitt tragen, so sollte er ausgetauscht werden, Vorschläge dazu am Ende des Stückes)

Der liebe Bürgermeister Schmitt,
bekommt das wohl niemals mit,

dass er ständig lügt,
die Bürger immer nur betrügt.

Was mich in der Weihnachtszeit stört,
die Gemeinderäte denken verkehrt.

Ein jeder merkt gleich irgendwie,
sie sparen geschickt an Energie.

Die Adventszeit ist romantisch, echt ein Traum
wenn richtig leuchtet der Weihnachtsbaum.

Fehlten hier die finanziellen Mittel,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

die Kerzen brannten nur im oberen Drittel.

Der Neubau von unserem Schulhaus,
der schaut einfach übel aus.

Geplant hat der Bürgermeister das Gebäude im Suff,
sinnvoller wäre gewesen der Bau von einem Puff.

In dieser Disziplin ist er sehr schnell
man sieht ihn ständig im Bordell.

Er tut viel Geld da drinnen lassen,
er holt sich es ja aus den städtischen Kassen.

Die kleinen Bürger müssen schuften,
das Stadtoberhaupt tut mit ihrem Geld verduften.

Auch tut er auf der Party durch die Nase ziehn,
das allerbeste Kokain.

Frauen, Alkohol und harte Drogen
die Bürger hat er stets betrogen.

(Er droht mit der Rute)

Du bist für die Stadt nur noch eine Last,
seltsam, oh Bürgermeister, dass du noch einen Führerschein hast.

Das ist ja auch keine Kunst und gar nicht schwer,
denn dich fährt ja immer der Chauffeur.

(Er droht erneut mit der Rute)

Du bist der größte Gauner hier im Kreis,
ein jeder brave Bürger das wohl weiß.

Doch keiner tut es wagen,
dir dies alles mal zu sagen.

Ich sag's dir hier mit diesen Zeilen,
und tu nicht länger hier verweilen.

(Der Nikolaus verneigt sich, danach fällt der Vorhang)

2. Aufzug

(Schreinermeister Ruprecht Sägefein sitzt in seinem Wohnzimmer)

Szene 1

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ruprecht

Ruprecht: Mein weiblicher Azubi sollte doch gleich reinkommen, nach altem Brauch werde ich sie mal gleich verarschen. Frauen sollen ja heutzutage genauso technisch begabt sein als Männer. Aber auf den alten Brauch der sogenannten Ausbildungsinitiationsriten – also Lehrlingsverarsche) fällt Nicole bestimmt herein. Es ist wichtig, dass der alte Brauch wieder in Mode kommt und man Neulinge so richtig verarscht.

(Hausmeister Peter Leberfett klopft am Fenster und Ruprecht öffnet es)

Szene 2

Peter und Ruprecht

Ruprecht: Ah, der Hausmeister Peter Leberfett hat mal wieder Durst.

(Ruprecht öffnet das Fenster)

Peter: Hallo Ruprecht!

Ruprecht: Hallo Peter, was führt dich zu mir?

Peter: Ich hatte gerade im Heizungskeller zu tun. Dort ist es warm und stickig. Und meine Alte begreift es einfach nicht, dass man deswegen großen Durst entwickelt.

Ruprecht: Nun red doch mal Klartext! Was möchtest du denn trinken?

Peter: Was ich trinken will? Das ist aber eine dumme Frage. Ein helles Bier, was denn sonst?

Ruprecht: Das verstehe ich nicht. Vorgestern wolltest du mit Gewalt ein dunkles Bier haben.

Peter: Du verstehst das nicht! Vorgestern war ich spät am Abend hier und deswegen wollte ich ein dunkles Bier haben.

Ruprecht: Worauf willst du denn eigentlich hinaus?

Peter: Das helle Bier soll man am Tag trinken und das dunkle nachts, denn in der Nacht ist es dunkel.

Ruprecht: *(lacht)*
und wieso?

Peter: Im inneren des menschlichen Körpers ist es am Tage hell und nachts dunkel, der Mensch passt sich der Natur an. Also bemerkt die Leber das helle Bier am Tag nicht, und in der Nacht nimmt sie das dunkle Bier nicht wahr.

Ruprecht: Aha, so ist das.

(Er holt eine Flasche mit klaren Schnaps und schenkt sich und ihn ein Glas davon ein)
Hier hast du einen klaren Schnaps, den sieht die Leber überhaupt nicht.

Peter: Darauf bin ich noch gar nicht gekommen; Danke. Prost Ruprecht!

Ruprecht: Prost Peter!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Azubi Nicole betritt die Bühne)

Szene 2

Nicole, Peter und Ruprecht

Peter: Moment mal, warte bitte mal kurz!

Nicole: Guten Tag, Meister!

Ruprecht: Guten Tag Nicole!

Nicole: Sie wünschen mich zu sprechen?

Ruprecht: Jawohl, das wünsche ich. Folgendes: Geh mal bitte zum Apotheker Aspirinowski und hole mir einen Sack voll Owiedum.

Peter: *(schaut erstaunt)*

Nicole: Owiedum, was ist denn das?

Ruprecht: Das erkläre ich dir später. Ich habe jetzt im Moment keine Zeit dazu.

Nicole: Ist in Ordnung Meister, ich gehe gleich zur Apotheke. Tschüs Meister!
(Sie verlässt die Bühne)

Ruprecht: Tschüs Nicole!

Szene 3

Ruprecht und Peter

Peter: Was ich dir noch sagen wollte: das ist ne dumme Sache mit dem Bürgermeister.

Ruprecht: Wieso denn das?

Peter: Denk mal an deinem Nikolausauftritt. In der Stadt erzählen die Leute, dass er dich wegen Beleidigung anzeigen will.

Ruprecht: Wieso Beleidigung? Die Wahrheit darf man doch sagen oder nicht?

Peter: Die Wahrheit schon. Aber hast du Beweise, für das was du erzählt hast?

Ruprecht: Ich erzählt? Ich habe gar nichts erzählt!

Peter: Na, was war denn bei der Weihnachtsfeier des Stadtrates.

Ruprecht: Ich
(das „Ich“ muss stark betont werden)
habe dort überhaupt nichts gesagt.

Peter: Na, wer denn dann?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ruprecht: Na, wer wohl? Das war der heilige Nikolaus der gesprochen hat.

Peter: Was soll das denn heißen?

Ruprecht: Ich bin der Schreiner Ruprecht Sägefein und der heilige Nikolaus ist der heilige Nikolaus. Als ich noch ein Kind war, war er auch bei uns zu Gast. Weißt du wie ich das meine?

Peter: Jetzt verstehe ich gar nichts mehr.

Ruprecht: Der Nikolaus war damals - als er bei uns zu Gast war - der Nikolaus und ich war damals auch schon der Ruprecht Sägefein – nur war ich zu dieser Zeit noch kein Schreinermeister.

Peter: Und heute?

Ruprecht: Bist du schwer von Begriff? Der Nikolaus ist der Nikolaus und der Schreinermeister Sägefein ist der Schreinermeister Sägefein!

Peter: Aber der bist doch du - der Nikolaus.

Ruprecht: (*ärgerlich*)

Zum letzten mal: Der Nikolaus und der Schreinermeister Sägefein sind zwei paar Stiefel. Man kann nicht Äpfel mit Birnen vergleichen und wenn du nicht an den heiligen Nikolaus glaubst, ist das dein Fehler. Ich glaube an ihm – fest!!

Peter: Wenn du damit durchkommst? Möglicherweise musst du sogar das Gericht davon überzeugen.

Ruprecht: Wenn der Richter gläubig ist, so wird er mich laufen lassen. Es gibt Gott, es gibt den Teufel, es gibt Engel. Erkläre mir doch mal bitte warum es keinen heiligen Nikolaus geben soll? In der alten Burg am Jammerhügel soll es sogar Gespenster geben.

Peter: Wenn du meinst.

Ruprecht: Außerdem hat der Nikolaus und der Narr auf der Bütt absolute Meinungsfreiheit. Aber sag mal Peter, warum haben sie dir eigentlich in der Wasserbachsiedlung gekündigt.

Peter: Das ist eine lange Geschichte.

Ruprecht: Dann erzähl mal bitte!

Peter: Wenn ein Mieter auszieht, muss er ja vorher die Wohnung renovieren.

Ruprecht: Das ist mir schon klar.

Peter: Da ich für jede Wohnung einen Schlüssel habe, musste ich immer ein paar bunte Farbkleckse auf die frisch gestrichenen Wände machen. Deshalb verlangte die Baugenossenschaft von den Mietern kräftige Nachzahlungen. Ich bekam auch ein bisschen Kohle dafür. Aber leider kam eines nachts ein Mieter zufällig in seine Wohnung, fotografierte mich und zeigte mich an.

Ruprecht: Und weiter?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: Ich sagte: ich würde das im Auftrag der Baugenossenschaft machen. Aber diese stritt alles ab und kündigte mir auch noch. So wurde die Sache auch glaubwürdiger. Aber sag mal, hast du noch ein Schnäpschen für mich?

Ruprecht: Na gut, eines bekommst du noch, es wird ja auch langsam draußen kälter.

(Er geht zum Tisch und spricht während er einschenkt)

Jeden Tag besoffen ist auch ein geregeltes Leben.

Peter: Was hast du eben gesagt?

Ruprecht: Ich sagte eben: Hab in der Toilette nicht mehr das Loch getroffen, das war am Durchfall gelegen.

Peter: Durchfall ist ja auch eine ganz normale Sache. Mein Sohn ist ja auch zweimal bei der Gesellenprüfung durchgefallen.

Ruprecht: Da bist du aber klar im Vorteil.

Peter: *(trinkt den Schnaps)*

Wieso?

Ruprecht: Drei Meister brauchen keine Meisterprüfung.

Peter: Und wer sind diese drei Meister. Meinst du die „Heiligen drei Könige“?

Ruprecht: Es ist normal, dass man in der Weihnachtszeit an den „Heiligen drei Königen“ denkt. Aber ich sprach gerade von drei Meister.

Peter: Und wer sind nun diese drei Meister?

Ruprecht: Der Bürgermeister, der Hausmeister und der Waldmeister.

Peter: *(lacht)*

Und was ist mit dem Bademeister?

Ruprecht: Der braucht zumindest eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Peter: Apropos Berufsausbildung: wie macht sich denn dein neuer weiblicher Lehrling?

Ruprecht: Ganz gut. Sie hat die Säge am Griff angefasst und nicht am Blatt. Nur kann ich leider mit ihr nicht die Schreinerstaufe durchführen.

Peter: Die Schreinerstaufe?

Ruprecht: Kennst du die Schreinerstaufe nicht?

Peter: Nein, erzähl doch mal bitte!

Ruprecht: Da wird das beste Stück des Mannes mit Weißleim eingestrichen. Aber eine Frau besitzt ja so ein Ding nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: *(lacht)*

Da hast du recht.

Ruprecht: Aber da gibt es ja noch die traditionelle Lehrlings – Verarsche. Neudeutsch den Ausbildungsinitiationsritus.

Peter: Und? Hast du sie bereits verarscht?

Ruprecht: Das sage ich dir nicht. Mal was anders: warst du gestern beim Volkswandern?

Peter: Ja, ich war beim Volkswandern.

Ruprecht: Und wohin ging die Tour?

Peter: Es ging an der Waldhütte vorbei zum Pariser Platz...

Ruprecht: Pariser Platz wo liegt denn der?

Peter: Wo sich der Wanderweg Nr. 2 und der Wanderweg Nr. 5 treffen, da ist eine Waldfuhr. Ja, und dort treffen sich immer Pärchen.

Ruprecht: Verheiratete?

Peter: Verheiratet sind sie eigentlich immer.

Ruprecht: Ja und?

Peter: Sie sind verheiratet, aber nicht miteinander. Und dies erklärt, das man am Boden immer so diverse Gummis....

Ruprecht: *(unterbricht ihn und lacht)*

Ja, ich weiß was du meinst. Dort wird aber in der Weihnachtszeit weniger los sein. Erst kaufen sie die Geschenke und dann sitzen sie schön brav unter dem Weihnachtsbaum und singen Lieder, und tun so als wäre nichts geschehen.

Peter: Also das Lied „Ihr Kinderlein kommet“ werden sie wohl nicht singen.

Ruprecht: Woher willst du das wissen?

Peter: Na wegen den Utensilien, die man am sogenannten Pariser Platz immer findet.

Ruprecht: Das leuchtet mir ein. Sag mal arbeitest du auch bei deinem neuen Arbeitgeber, also in der Baumwaldsiedlung auch mit solchen fiesen Tricks?

Peter: Na ja, was heißt hier Tricks. Ich bekomme für das Rasenmähen sehr wenig Lohn. Ich kann nur 9,50€ pro Stunde dafür berechnen. Du weißt, dass dieser Betrag so in etwa dem Mindestlohn entspricht.

Ruprecht: Da gibt es eine ganz einfache Lösung für dieses Problem.

Peter: Und welche Lösung schlägst du vor?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ruprecht: Na, schreib doch einfach ein paar Stunden mehr auf.

Peter: Das habe ich ja gemacht.

Ruprecht: Na, siehst du; es geht doch.

Peter: Ich habe aber diese Stunden für Anfang März eingetragen und ein Mieter bemerkte das. Er drohte mir sofort den „Deutschen Wetterdienst“ in Offenbach anzurufen um hieb - und stichfest zu beweisen, das Anfang März

(bitte das jeweilige Jahr nennen)

noch Schnee lag. Das könnte noch mächtig Ärger geben.

Ruprecht: Da bist du aber auch selbst schuld. Aber ich wüsste eine Lösung.

Peter: Und die wäre?

Ruprecht: Schreib doch einfach Monat März

(bitte das jeweilige Jahr)

Instandhaltungsarbeiten Rasenmäher.

Peter: Das werde ich sofort veranlassen.

(Gibt Ruprecht die leere Bierflasche und das Schnapsglas)

Danke nochmals für die Getränke. Tschüs Ruprecht!

Ruprecht: Alles klar. Tschüs Peter!

(Er schließt das Fenster)

Szene 4

Ruprecht

Ruprecht: Der hat Probleme. Nur gut, dass ich nicht in dieser Siedlung wohne. Aber das mein Haus direkt daneben steht, ist auch ungünstig. Na ja einen Vorteil hat es schon. Er ist zweiter Vorstand vom

(es kann jeder beliebige Ort genannt werden)

Wanderverein und verteilt nach jedem Wandertag, großzügig Salami und andere Würste sowie ganze Großpackungen von kleinen Likörfläschchen an gute Bekannte. Die fleißigen Vereinsmitglieder dagegen bekommen pro Tag einen Verzehrgutschein über 5€ und müssen den ganzen Tag in der Veranstaltungshalle oder bei den Wanderkontrollstellen schwerschuffen.

(Die Auszubildende Nicole erscheint mit einem Kartoffelsack voller Backsteine und evtl. Alteisen. Sie wirkt sehr erschöpft vom Tragen dieser schweren Last)

Szene 5

Nicole und Ruprecht

Nicole: Meister hier bin ich!

Ruprecht: Ja nun pack es mal aus, das Owiedum!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Nicole: *(packt alles aus und wirkt erstaunt)*

Ruprecht: *(lacht schadenfroh)*

Ja, das ist das Owiedum.

Nicole: Ich dachte, das wäre so eine Art Opium.

Ruprecht: Buchstabiere doch mal bitte ganz langsam, das Wort Owiedum!

Nicole: O...wie...dum.

Ruprecht: Und? Merkst du was?

Nicole: Eigentlich nicht.

Ruprecht: Owiedum. Wenn man das Wort auseinandernimmt dann heißt es „Oh, wie dumm.“

Nicole: Ach so ist das.

Ruprecht: Es heißt nicht „Oh wie schlaun“, sondern „Oh wie dumm“. Es gibt einen alten Brauch, danach werden neue Lehrlinge oder auch neue ungelernete Mitarbeiter in den ersten Tagen verarscht. Die Zimmerleute kennen beispielsweise das Giebeldreieck. Du könntest vielleicht noch in der Eisenhandlung die „Feierabendschablone“ holen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Der Nikolaus und die Meinungsfreiheit“ von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de